

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

254 (28.10.1899) Mittagsblatt



republikanische eine doppelt so große Armee auf die Beine bringen muß, wie im Krimkrieg, wo die Engländer allerdings mit den Franzosen verbündet waren, gegen das russische Weltreich — diese Thatsache ist auf jeden Fall ein so wichtiges Zeugnis zugunsten der allgemeinen Volksbewaffnung und Wehrhaftigkeit, daß die interessierten Zeugnisse der Junktimilitaristen gegen unsere Programmforderung der allgemeinen Wehrhaftigkeit jederleicht wiegen und in die Waagschalen sinken. Die Heranziehung des Krimkrieges zum Vergleiche ist ebenso unglücklich, wie unzutreffend. Die im Krimkrieg gegen Rußland verbündeten Mächte brachten nicht halb soviel Truppen auf, wie England gegen die südafrikanischen Republiken, sondern vielmehr dreimal soviel. Denn England wird, wenn alle Verstärkungen in Südafrika angelangt sein werden, nur etwas mehr als 60 000 Mann versammelt haben, während die Verbündeten vor Sewastopol schließlich 174 000 Mann stehen hatten. Sind doch im Krimkrieg allein 22 000 Engländer und 70 000 Franzosen gefallen. Aber auch sonst ist es kein glücklicher Gedanke, den Burenkrieg für das Milizsystem ins Gesicht zu führen. Zunächst hat der Krieg ja doch eben erst begonnen, und man wird erst nach dem Ende des Krieges ein Urteil darüber fällen können, ob das Burenheer der englischen Armee qualitativ überlegen war. Zum zweiten sind die Buren, die auch in Friedenszeiten die Flinte kaum aus der Hand legen, so im Waffenhandwerk erfahren, wie es die Weiblichen deutschen Miliztruppen nie während sein können, einfach darum schon, weil es dem in deutschen Erwerbsebenen stehenden Manne an Zeit und Gelegenheit zu derartigen ständiger Waffenübung gebricht. Auf der anderen Seite entspricht auch die den Buren gegenüberstehende Armee nicht den Heeren, die die Weiblichen Miliztruppen zu bekämpfen haben würden. Das englische Heer ist ein Söldnerheer mit den sehr geringen Vorzügen und den großen Fehlern eines solchen, während das französische Heer und die russische Armee aus der allgemeinen Wehrpflicht hervorgegangen sind. Schließlich aber die Hauptsache: die Buren schlagen sich wundervoll, weil sie von einer so leidenschaftlichen Vaterlandsliebe erfüllt sind, wie sie kaum einem anderen Volke innewohnt, und weil sie ferner für ihre Familie und ihr Eigentum kämpfen. Die Sozialdemokratie, und die deutsche in erster Reihe, bekämpft aber den Patriotismus als einen völlig überwundenen Standpunkt, sie will die Familien zerstören und das Eigentum aufheben. Wofür also würden sozialistische Miliztruppen kämpfen? Glaubt Herr Liebknecht wirklich, daß seine Geselchenschaft, der die Vaterlandsliebe nicht ist, die die Religion verachtet, die Familie verhöhnt, das freie Eigentum haßt, mit jener Begeisterung ins Feld ziehen würde, wie die vaterlandsliebenden, sehr religiös und sehr konservativ gesinnten, ein patriarchalisches Familienleben führenden, an ihrem Eigentum zäh hängenden Buren, denen die Grundsätze unserer Sozialdemokratie sicherlich noch verhaßter und fremder sind, als die Engländer? Wer also für das Milizsystem eingenommen ist, wird aus einem etwasi günstigen Verlaufe des Feldzuges für die Buren den Schluß ziehen müssen, daß die Sozialdemokratie das stärkste Hindernis für das Milizsystem ist, und daß deshalb der Einführung dieses Systems die Beseitigung der Sozialdemokratie vorausgehen müßte. Ob diese Schlußfolgerung der Sozialdemokratie genehm ist, wagen wir zu bezweifeln; wir möchten Herrn Liebknecht deshalb raten, den Transvaalkrieg nicht für ihre Milizschwärmerei auszunutzen.

**Marineneuigkeiten.** Laut telegraphischer Meldung ist S. M. E. „Gans“, Kommandant Fregattenkapitän Pohl, am 26. Oktober in Almy eingetroffen. S. M. E. „Dabich“ und „Wolff“ sind am 26. Oktober in Vooaba eingetroffen. Ersteres Schiff beabsichtigt, am 30. Oktober, letzteres am 28. Oktober nach Kamerun in See zu gehen.

### Stalien.

**Obstruktion.** Nach einer der „Pol. Kor.“ aus Rom eingehenden Meldung richtet Ministerpräsident Pellou die eifrigsten Bemühungen darauf, die Unterjagung aller Kammerparteien gegenüber der bevorstehenden Obstruktion der äußersten Linken, an deren Erneuerung nicht mehr zu zweifeln ist, zu gewinnen. Er pflegt zu diesem Zwecke Unterredungen mit den Führern sämtlicher parlamentarischer Fraktionen, die in dem Willen einig sind, dem Lande eine unfruchtbare Wahlkampagne zu ersparen und weitere Verzögerungen der allseits als dringend erkannten Reformarbeiten hintanzubehalten. Trotz der Zuversicht, mit der man das Zusammengehen der Parteien mit der Regierung im obersten Interesse des Landes erwarten darf, kann aber die Lieberwindung der von den Sozialisten und Republikanern angeführten Obstruktion keineswegs schon als gesichert angesehen werden.

### Landtagswahlbewegung.

**Gewissenlose Agitation.** Mit wech unwürdigen Mitteln im Bezirk Wosbach von antisemitischer Seite Wahlagitatorien getrieben wird, zeigt nachstehender Brief eines jenen Bezirk bereisenden antisemitischen Agitators:

Heidelberg, 25. September 1899.

Bei meinem gestrigen Besuche erfuhr ich, daß Sie unseren Vorschlag, sich von der Nationalliberalen aufstellen und wählen lassen, annehmen und dann bei der

amte und Offiziere, die Bürgerschaft, die Lehrer und Lehrerinnen der höheren und Volksschulen, Schüler und Schülerinnen — eine wahrhaft andächtig gestimmte Kunstgenossenschaft.

Die Aufführung fand nach der in Karlsruhe üblichen Devotionsfeier statt. Nach einer kurzen musikalischen Einleitung entfaltete der Vorhang ein eigenartiges Bühnenbild: Der Götterdämon, in dessen Mitte auf hohem Marmorsockel die für den Festabend modellierte Statue der Göttin Iphigene, war in kunstvoller Weise durch Vorbeeren, Palmen und hohe lebende Bäume dargestellt, die in ihrer mannigfachen Schattierung ein Waldmüeris von besonderem Reiz boten.

Nach einer kurzen musikalischen Einleitung schlug ein von Karl Pittmann gedichtetes Vorspiel, gesprochen von den Darstellern, die erste Brücke zwischen dem Publikum und den bisher in Trüben stehenden Künstlern. Hierauf leitete die Götterdämon die erste Szene zu dem Schauspiel über, dessen Weisheit — nach dem Karlsruhe Vorbild — noch dadurch erhöht wurde, daß sich an den Schluß jedes Aktes bei offen bleibendem Vorhang Glückliche Musikanten anreihen, an die sich der Beginn der neuen Akte unmittelbar anschließt. So hielt edle Majestät die Stimmung fest.

Frau Karoline Peyer hatte sich tief in die Iphigeneie hineingebacht, vielleicht zu tief, um ganz unmittelbar wirken zu können. Aber indem die Künstlerin aus dem vollen Borne reifer künstlerischer Kraft schöpfte, schuf sie eine einseitlich kultivierte Gestalt von antiker Größe. Ihr großes sprechendes Auge und der jenseitliche Klang ihrer Stimme gewonnen das gefesselte Publikum von Scene zu Scene mehr. Namentlich das Paganisch wurde wundernoll und ergreifend von ihr vorgetragen. Die impulsive Mächtigkeit von Josef Mart, sein übersprudelndes Stimmvolumen und die Einfachheit, auf welche der Künstler den Héros weiß abstimmt, machte den jahmüden Stillschanden mit der Ehre in der Heldenbrust völlig glaubhaft. Im Dreißt offenkundig sich Hugo Böder als ein Künstler mit herrlichen Mitteln. Den Höhepunkt seiner vortrefflichen Leistung bildete der Monolog im zweiten Akt, der dritten Aufzuges. Hier kam eine kaum zu übertreffende Anschaulichkeit zur Geltung. Das heitere, leichtlebige und verschlagene Griedentum des Phylades fand in Fritz Herz einen glücklichen Interpret. Der temperamentvolle Künstler gab dem „teuren Freund“ die lebhafteste Färbung, die er haben muß, um sich wirklich von dem trüben Kandidaten abzuheben. Die Striche Devotions haben am Aras nicht mehr viel übrig gelassen. So konnte und durfte Heinrich Keiff aus dem Königsboten vortrefflich nicht mehr machen als einen Königsboten, einen wahren, treuen, braven Mann. Dadurch, daß der geschätzte Künstler sich ganz freie Rolle unterordnete, half er die Harmonie vollenden, welche, indem sie die Kunst der einzelnen Darsteller so wundervoll zusammenfingert, ein Zeugnis dafür ablegt, daß die feinsinnige Regie Oswald Pant es auch in die Ferne zu wirken vermag. In laudable Stille ließ das Haus die herrlichen Werke Goethes, den goldenen Kranz aus goldener Schale, auf sich einströmen, um zum Schluß die Künstler wieder und wieder vor die Kampfen zu rufen und ihnen mit Lorbeeren und Blumen zu danken.

Nach Beendigung der Vorstellung fand Gesellschaft bei dem Regier-

Hauptwahl die Stimme unserer Kandidaten geben. Wir sagen Ihnen hierfür im voraus unseren wärmsten Dank und versichere ich Sie, daß niemand hiervon etwas erfahren soll. Wir stellen einfach, wie noch in anderen Orten, keinen Wahlmann auf, wenn Sie gewählt sind, wird es heißen: N. N., nationalliberaler Wahlmann, und wir werden dann nicht widersprechen, sodas Sie nicht in Gefahr laufen, daß Ihnen Unannehmlichkeiten passieren. Ich schide Ihnen nun anbei einen Verpflichtungsschein, den ich Sie bitte, mir recht bald unterschrieben zurückzusenden.

(gez.) C. W. Krazer.

Eine derartige Art der Agitation richtet sich in den Augen jedes anspruchsvollen Wählers von selbst.

### Baden und Nachbarländer.

**Mannheim, 27. Okt.** Mit der heutigen Neuwahl des hiesigen Stadtrats sind die städtischen Wahlen beendet. Es wurden heute folgende Herren in den Stadtrat gewählt: Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordneter Ernst Wasserhagen, Privatmann August Dengel, Privatmann Franz Freitag, Privatmann Karl Groß, Kaufmann Bernhard Gerschel, Kaufmann Fritz Hirschhorn, Landwirt Valentin Orth-Kedraun und Landwirt Peter Pfanz-Käferthal; sämtliche 8 nationalliberalen; ferner die Demokraten Architekt Josef Battenstein und Privatmann Christian Kesselheim; die Centrumsleute Architekt Jakob Reidel und Bädermeister Ludwig Bard-Kedraun; der freisinnige Privatmann Heinrich Bönenhaupt und der sozialdemokratische Heinrich Bausch-Baldhof. Mit den im Stadtrat verbliebenen Herren sitzen in demselben nunmehr 8 Nationalliberale, 4 Freisinnige, 4 Demokraten, 4 Sozialisten und 3 Centrumsleute. Hierzu kommen die 4 keiner Partei angehörenden Bürgermeister. Es hat somit wie im Bürgerausschuß so auch im Stadtrat keine Partei für sich die Mehrheit.

**Mannheim, 28. Okt.** Der erste Cellist an unserem Hoforchester, Herr Kammermusiker Rüdinger, feierte sein 50jähriges Künstlerjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm von Großherzog und Reichstagsabgeordneter Ernst Wasserhagen, Privatmann August Dengel, Privatmann Franz Freitag, Privatmann Karl Groß, Kaufmann Bernhard Gerschel, Kaufmann Fritz Hirschhorn, Landwirt Valentin Orth-Kedraun und Landwirt Peter Pfanz-Käferthal; sämtliche 8 nationalliberalen; ferner die Demokraten Architekt Josef Battenstein und Privatmann Christian Kesselheim; die Centrumsleute Architekt Jakob Reidel und Bädermeister Ludwig Bard-Kedraun; der freisinnige Privatmann Heinrich Bönenhaupt und der sozialdemokratische Heinrich Bausch-Baldhof. Mit den im Stadtrat verbliebenen Herren sitzen in demselben nunmehr 8 Nationalliberale, 4 Freisinnige, 4 Demokraten, 4 Sozialisten und 3 Centrumsleute. Hierzu kommen die 4 keiner Partei angehörenden Bürgermeister. Es hat somit wie im Bürgerausschuß so auch im Stadtrat keine Partei für sich die Mehrheit.

**Heidelberg, 27. Okt.** Die Vorbereitungen am Schloß und an dem herrlichen „Friedrichsbau“ der Südseite nahezu vollendet. Fast alle Nischen sind mit ihrem neuen Schmuck versehen. Man kann jetzt schon ablesen, welche prächtvollen Anblick der restaurierte Bau bieten wird. — Gestern gab Felix Wengartner mit dem Kammerorchester im Harmoniesaal ein Konzert. Die Leistungen der Kapelle unter ihrem genialen Führer wurden mit einem Enthusiasmus aufgenommen, wie man ihm jetzt langem hier nicht begegnet ist.

**Gernsbach, 27. Okt.** Gestern fand hier die Verteilung der vom landwirtschaftlichen Bezirksverein dahier eingeführten 30 Stück Wälderhühner statt. Sämtliches Vieh wurde abgesetzt. Es wurden an Preisen 220—280 M. pro Stück erzielt. Die Kühe kamen in die Gemeinden des hinteren Murgthales (Gernsbach-Forbach).

**Pforzheim, 27. Okt.** Die Stadt Pforzheim hat die Absicht, ihren großen Gelehrten, dem Humanisten Johannes Neuklin, hier ein Denkmal zu errichten. Es haben bereits Sammlungen stattgefunden, erheblicher Denkmalsfond ist vorhanden, aber noch weitere Mittel sind erforderlich, um dem berühmten Gelehrten ein seiner Bedeutung würdiges Denkmal errichten zu können. In dankenswerter Weise hat sich nun der aus seinen früheren Vorträgen hier wohlbekannte Herr Professor Dr. Gothein, früher in Karlsruhe, jetzt in Bonn, in den Dienst des edlen Strebens der hiesigen Archäologikommision gestellt. Derselbe wird am Dienstag, 31. Oktober, im hiesigen „Adlerkaffee“, abends 8 Uhr, einen Vortrag über Johannes Neuklin halten. Der Vortrag wird am Dienstag, 31. Oktober, im hiesigen „Adlerkaffee“, abends 8 Uhr, einen Vortrag über Johannes Neuklin halten. Der Vortrag wird am Dienstag, 31. Oktober, im hiesigen „Adlerkaffee“, abends 8 Uhr, einen Vortrag über Johannes Neuklin halten. Der Vortrag wird am Dienstag, 31. Oktober, im hiesigen „Adlerkaffee“, abends 8 Uhr, einen Vortrag über Johannes Neuklin halten.

**Ettenheim, 27. Okt.** Der Verwaltungsrat der hiesigen Sparkasse hat beschlossen, daß der Zinsfuß für sämtliche Einlagen mit Wirkung vom 1. Januar 1900 an auf 3,60 Proz. festgesetzt werden soll. — Infolge eines vom Großministerium des Unterrichts genehmigten Beschlusses des hiesigen Gemeinderats und Bürgerausschusses, das Realprogymnasium dahier zu einem vollständigen Realgymnasium zu erweitern, ist mit Beginn des neuen Schuljahres die achte Klasse angefügt worden, der 1900 die neunte folgen wird. Die Erweiterung unserer berühmten Anstalt zu einem vollständigen Realgymnasium scheint auf die Frequenz der Anstalt nur günstig einzuwirken. Die Zahl der Schüler ist auf 199 gestiegen, 41 Schüler sind neu eingetreten.

**Singsheim, 27. Okt.** Wie der „Drt. Bot.“ mitteilt, wurde der Landwirt und Guppacher Andreas Kinderpacher verhaftet, weil derselbe

ungspräsidenten Jean zur Redden statt. In den Ansprachen, die hier an die Darsteller gerichtet wurden, konnten sie bestätigt finden, welche voller künstlerischer Erfolg nicht ihnen allein, sondern mit ihnen und durch sie auch dem Karlsruher Hoftheater durch die Trierer Goethefeier geworden ist.

**Münchener Nachrichten.** Am 13. November 1899 und den folgenden Tagen kommt unter Leitung des Experten Otto Helbing in München die berühmte Münzammlung des sei. Herrn Josef Zindlner in Aug zur Verteilung. Sie enthält: Eine prächtige Sammlung von Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg und dessen Suffraganate, Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit, darunter hervorragende Serien von Geprägten des Römisch-Deutschen Reiches, Österreichs etc., sowie eine Anzahl numismatischer Bücher. Der Katalog ohne Tafeln wird gratis gegeben. Der illustrierte Katalog mit 10 Tafeln (79 Nummern) Abbildungen à 5 M. ist zu beziehen durch den Experten Otto Helbing in München, Maximilianstraße 32, I.

### Theater und Musik.

**Groß. Hoftheater.** Bei der gestrigen Aufführung von Plotows „Alessandro Stradella“ sang Herr Lucian Fischer zum erstenmale die Hauptrolle. Der junge Künstler hatte bereits einmal im „Nachtlager von Granada“ sein Glück versucht, aber leider scheint er nicht berufen zu sein, dem fühlbaren Mangel eines lyrischen Tenors bei uns abzugeben. Er singt in sich hinein, statt frei heraus, die Tiefe und Mittellage sind vollständig langlos und nur die zwei hohen Töne a und b vernommen einigermassen zu befriedigen. Dabei ist sein Spiel unbeholfen und sein Auge ist stets auf Kapellmeister gerichtet. Sein Unglück wolle es auch, daß Herr Busfard (Barbarino) öfters dieselben Phrasen zu singen hatte, wie er, und dann konnte man immer hören, wie es hätte klingen sollen. Unser trefflicher Busfard hatte auch einen besonders guten Abend. Wie leicht und mühelos floß da alles heraus, was dem anderen Tenoristen offenbar schwere Schmerzen bereitet! Und mit wie köstlicher Laune spielte er seinen Baubiten! Allerdings hatte er in Herrn Rebe (Malvolio) einen ebensürzigen Partner. Die beiden waren in jeder Hinsicht ein prächtiges Gaunerpaar. Die Leonore gehört zwar nicht zu Frau. Ross eigentümlichen Völlenssch, doch konnte man sich immerhin an ihre leichten und vollen Höhe erfreuen und eine gewisse Schneidigkeit, die neben der Langweiligkeit ihres Geliebten wohl. Herr Keller vervollständigte das Ensemble als böser Wurm und befriedigender Weise. Herr Tittel leitete erfolgreich die im übrigen gelungene Aufführung, welche vom Publikum beifällig aufgenommen wurde.

im dringenden Verdacht steht, sein Anwesen in der Nacht vom 8. zum 9. Juni in Brand gesteckt zu haben. Auch das Nachbarhaus des Gemeinrats Jakob Kauf IV. brannte damals ab, wofür ebenfalls der Verdacht der Brandstiftung gegen den Verhafteten vorliegt.

**Neustadt (Bez. Emmendingen), 27. Okt.** Die Arbeiten zur neuen kath. Pfarrkirche werden nach Erledigung der Platzfrage nunmehr frohnsweise von den Einwohnern ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes geleistet.

**Grünstadt (Pfalz), 27. Okt.** Ein bedeutendes Unglück ereignete sich gestern abend auf der Strecke Grünstadt-Eisenberg in der Nähe der Station Gertsheim. Gestern nachmittag um 1/6 Uhr entgleiste ein Güterzug nahe bei Gertsheim. Um diesen Zug wieder ins Gleise zu bringen, wurde eine Dampfmotorschiff aus Ludwigshafen telegraphisch requiriert. Die Maschine mit Bedienung kam an und es gelang ihr alsbald, den entgleisten Zug wieder in Ordnung und ins Fahrgeleise zu bringen. Bei der Rückfahrt dieser Maschine entgleiste dieselbe und stürzte eine Böschung hinunter. Der Heizer blieb auf der Stelle tot und der Maschinenführer erhielt lebensgefährliche Verletzungen. Wie das Unglück entstand, ist bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt.

### Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Oktober.

**Vom Hofe.** Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin empfingen Donnerstag abend im Schloß Baden den Fürsten und die Fürstin Radziwill, welche dann an der Abendtafel teilnahmen. Gestern vormittag verbrachten die höchsten Herrschaften längere Zeit bei dem Großfürsten Michael. Hierauf meldete sich bei dem Großherzog der 43. Infanterie-Major v. Hochwächter, Kommandeur der 43. Infanterie-Brigade, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badijchen) Nr. 111. Nach 1 Uhr fuhr Seine königliche Hoheit mit dem General a la suite Generalmajor Müller zum Bahnhof und empfing den Großherzog von Oldenburg, welcher von Wiesbaden kommend, 1 Uhr 46 Min. zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften eintraf. Seine königliche Hoheit der Großherzog geleitete den hohen Besuch zum Schloß, wo die Frau Großherzogin denselben herzlich begrüßte und in seine Wohnung führte. Der Großherzog hatte sich jeden offiziellen Empfang verheißt. Er ist von dem Flügeladjutanten Obersten v. Wedderkop begleitet. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen haben ihren Besuch bei dem Großherzog und der Großherzogin für den Tag angefangen, an welchem der Kaiser und die Kaiserin von Rußland die hohen Herrschaften besuchen werden.

**H. H. B. die Großherzogin** ist heute vormittag 8.45 Uhr auf der Reise von Baden-Baden nach Mannheim hier durchgefahren.

**Der Kaiserliche S. C.** hielt gestern abend unter Vorsitz des präsidierenden Korps „Bavaria“ seinen Antrittskommers im kleinen Festhallsaal.

**Wohltätigkeitskonzert im Museumsaal.** Anstelle des erkrankten Konzertführers, Herrn Ritter, hat unsere Kammerfängerin, Frau Brehm, die Güte gehabt, den Gesangspart im heutigen Konzert zugunsten der Hochwasserbeschädigten in Bayern zu übernehmen.

**Polizeibericht.** Ein in der Schützenstraße wohnhafter Schreiner, gefelle aus Durmersheim wurde heute wegen Strafreuehung verhaftet. — Einer Frau in der Rheinstraße wurden am 26. d. M. aus unverschlossener Wohnung verschlossene Schmutzfäden im Werte von 31 M. entwendet. — Am 24. d. M. in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr wurden in einem Hause der westlichen Kaiserstraße einem Kellner aus gemeinschaftlichem unverschlossenen Schlafzimmer im 5. Stock aus unverschlossenem Schrank heraus ein Leberzieher und ein neuer Jaquetanzug im Werte von zusammen 85 M. und einem anderen Kellner in derselben Zeit aus gleichem Zimmer und Schrank ein Leberzieher im Werte von 40 M. entwendet. — Gestern abend 1/9 Uhr fiel ein in der Göttingerstraße hier wohnhafter verheirateter Fuhrmann infolge eines epileptischen Anfalls in der Reiterstraße von einem Fuhrwerk. Da die Pferde sofort stehen blieben, ist dem Fuhrmann ein weiterer Unfall nicht zugestoßen.

### Ämtliche Nachrichten.

**S. R. B. der Großherzog** hat unterm 19. Oktober 1899 den Oberamtsrichter Emil Stegmüller in Sinshelm in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Waldbrunn versetzt; ferner die Referendare: Dr. Franz Waffert aus Lichtenstein zum Amtsrichter in Schopfheim, Dr. Friedrich Koch aus Mannheim zum Amtsrichter in Mannheim, Otto Grein aus Manfeld zum Amtsrichter in Sinshelm, Dr. Albert Fuchs aus Trüben zum Amtsrichter in Ettenheim, Dr. Viktor Hoegner aus Rastatt zum Amtsrichter in Lehr und Dr. Otto Levis aus Karlsruhe zum Amtsrichter in Pforzheim ernannt. Ferner unter dem 21. Oktober 1899 den Amtsrichter August Wächner in Neßkirch in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Emmendingen versetzt, und den Referendar Karl Wugengeter aus Gutach zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ernannt, sowie unter dem 12. Oktober den Professor Karl Bauer am Gymnasium in Freiburg an jenes in Heidelberg versetzt.

### Gandel und Verkehr.

**Mannheim, 27. Okt.** (Erflehen.) An heutiger Börse wurden Mannheimer Bank-Aktien à 132.50 Proz. angelegt und waren so noch begehrt. Gelegt waren Anilin-Aktien à 422 Proz. (+ 4 Proz.), junge Anilin-Aktien à 410 Proz. und Verein chemischer Fabrik-Aktien à 190 Proz. (+ 4 Proz.), während Pfälzische Maschinen- und Fabrik-Aktien à 120 Proz. erhältlich blieben. Sonst notieren noch Pfälzische Bank-Aktien 137.60 Proz. B. 137.90 Proz. Bf.

**Mannheim, 27. Oktober.** (Erflehen.) Bei ruhiger Tendenz zeigen die Forderungen kaum eine Veränderung. Der Verkehr war immer noch schleppend. Preise per Tonne cif Notizen: Saramita M. 135 bis 142, Sibirischer Weizen M. 130 bis 135, Saramita II M. 130 bis 135, Redwint M. 131 bis 135, La Plata faa. M. 128 bis 135, feinerer Sorten M. 134 bis 140, russischer Roggen M. 115 bis 117, Weizen Roggen M. 115 bis 117, altes Weizen-Mais M. 82 bis 85, neues Weizen-Mais November-Februar M. 81 bis 85, La Plata-Mais rye terms M. 79, russische Futtergerste M. 109 bis 115, Weizen amerikanischer Hafer September M. 105 bis 110, russischer Mittelhafer M. 105 bis 110, Prima russischer Hafer M. 114 bis 122.

**Frankfurt a. M., 27. Okt.** (Abendbörse.) Kreditaktien Nov. 232.50, 40 b. Diskontokomm. Nov. 191.80 b. Darmstädter 146.75 b. Berliner Bank 117 b. Effektenbank 126.70 b. Dresdner Bank Nov. 161.60 b. Handels-Gesellschaft Nov. 163.80 b. Bochumer 251 b. Sarpene 196.75 b. Hibernia 214.75 b. Laurahütte 248.80 b. Heilm 167.75 b. Gelsenkirchen 194.75 b. Caro-Bergwerk 182.80 b. Schudert 227.30 b. Cont. Elektr. 118 b. Hülsers 124 b. Schweizer 229 b. Staatsbahn 139.50 b. Lombarden 81.70 b. Gottard 142.55 b. Central 143.95 b. Nordost 93.95 b. Union 79.85 b. Jura-Simplon 84.85 b. Genri 114.30 b. November-Kurze. Italiener 92.75 b. Portugiesen 25 b. Mexikaner 25.70 b. per Nov. 4 1/2 Proz. Portugiesen per Okt. 36.30 b. Spro. maort. Argianer per Okt. 42.60 b.

**Berlin, 27. Okt.** Spiritus 60er —, 70er 46.30.

**Hamburg, 27. Okt.** Kaffee good average Santos. (Schlußkurze.) per Dez. 29 1/2 Pf., per März 30 1/2 Pf.

**Magdeburg, 27. Okt.** (Bücherbericht.) Kommoder egl. 88 Proz., Rendement 10.10—10.12 1/2, Nachprodukte egl. 75 Proz., Rendement 8.10—8.35, Stetig. Brottrassnade I. 23.75 —, Brottrassnade II. 23.25 —, Raffinade mit Faß 23.75 — 24 —, Gem. Mehl I. mit Faß 22.75 —, Stetig. No. 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9.25 G. 9.52 1/2 —, per November 9.30 G. 9.32 1/2 —, per Dezember 9.40 G. 9.42 1/2 —, per Januar-März 9.57 G. 9.62 1/2 —, per Mai 9.82 1/2 G. 9.85 —, Stetig.

**Amsterdam, 27. Okt.** Weizen für November —, für März —, Roggen für Oktober 146, für März 142, Leinöl hier 26, für November-Dezember 25 1/2, für Januar-Mai 24 1/2. Santa-Juno hier 84. Billiton hier 89 1/2.

**Rotterdam, 27. Okt.** Siam Banca prompt fl. 85 —.



